

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Gestaltung nach dem Auszüger und für Auswärts die Postauflagen entgegen. — Erstausgabe täglich.

Ausgabepreis: Die Nachausgaben betragen für Auszüger aus 100 und über 100 Goldpfennige, auswärtige Auszüger 20 Goldpfennige, Reklame-Auszüger 10 Goldpfennige, amtliche Zeitschriften 10 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 223

Mittwoch, den 24. September 1924

19. Jahrgang

Heute entscheidender Ministerrat

über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. — Besprechung des Außenministers Stresemann mit dem englischen Botschafter.

Reichsminister Dr. Stresemann ist gestern abend nach Berlin zurückgekehrt. Empfangen wurde nach seiner Rückkehr den englischen Botschafter Lord d'Abenon. Der Empfang fand nicht im Auswärtigen Amt, sondern in der Dienstwohnung des Außenministers, der Villa in der Budapester Straße, statt, lieber den Inhalt der Mitteilungen des englischen Botschafters, die sich auf ein umfangreiches Memorandum der englischen Regierung stützen, verlaufen noch keine Einzelheiten.

Der Reichskanzler Marx lehrt erst heute früh zurück. Die Beratung der Reichsminister unter dem Vorstoß des Reichspräsidenten, die in erster Linie der Frage des Beitrags zum Völkerbund gilt, findet nicht in der Form der amtlichen Kabinettssitzungen, sondern in der weniger verbindlichen des Ministeriums statt.

Dem „Tag“ aufzugehen beabsichtigt die Regierung eine Entscheidung nicht allein zu treffen, sondern auch den Reichstag, den Reichsrat und die Länder zu hören. Der Auswärtige Ausschuss und die Parteiführer sollen ebenfalls hinzugezogen werden.

Im Kabinettssitzung sollen nicht nur der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Motivierung der Note über die Kriegsschuld, sondern auch andere wichtige innen- und außenpolitische Probleme behandelt werden, wie das Verhalten zu den Deutschnationalen und die Frage der Schuhjäger und die Verhandlungen über Handelsverträge.

Über die Militärkontrolle Deutschlands soll ebenso gesprochen werden wie über die Lage, wie sie sich nach Annahme des Londoner Paktes für Deutschland ergeben hat. Auf der Tagesordnung stehen ferner die Zustände im besetzten Gebiet.

Reichskanzler Marx für den Eintritt in den Völkerbund.

Adolfszell, 22. Sept. Auf dem gestern hier stattgehabten Landesparteitag der badischen Zentrumspartei sprach Reichskanzler Marx über die Reichspolitik.

Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sagte er, man müsse es verstehen und billigen, wenn Deutschland, in voller Wahrnehmung seiner Ehre und Anerkennung als Großmacht, einen Antrag um Aufnahme in den Völkerbund stelle, der ihm seine Freiheit lasse und seinen berechtigten Ansprüchen gerecht werden müsse. Ob das Kabinett am Dienstag in diesem Sinne zu einer Entscheidung kommen werde, das wisse er noch nicht. Doch spreche eine große Zahl von Momenten dafür. Die Einheit des Reiches sei das höchste Ziel. Deutschland dürfe kein Stück Boden mehr verlieren, da es schon so viel eingebracht habe. Der Reichskanzler sprach sodann noch über die bei seinem Amtsantritt drohende Absonderung der Rheinlande. Diese Gefahr sei jetzt glücklich behoben. Das deutsche Volk müsse alles tun, um den besetzten Gebieten die Lasten zu erleichtern.

Reichstagszusammensetzung schon Anfang Oktober.

Wie wir hören, dürfte die Überprüfung des Reichstages erheblich vor dem bisher in Aussicht genommenen 15. Oktober und zwar bereits zu Anfang Oktober erfolgen. Der Reichstagsvorsitzende hat befürchtet, in der letzten Reichstagsitzung bereits darauf hingewiesen, dass er erforderlichenfalls den Reichstag zu einem früheren Termin einberufen werde. Der Stand der Völkerbundfrage sowohl, wie die unmittelbar bevorstehende Umbildung des Reichskabinetts machen diese Frühberücksichtigung jetzt nötig. Der genaue Termin dürfte kurz nach der auf die Kabinettssitzung folgenden Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern festgelegt werden.

Vorläufiges Ende der deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 22. Sept. Bei den deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen sind die Arbeiten der beiden seitigen Delegationen inzwischen so weit gediehen, dass die wesentlichen Grundlagen gefürt werden konnten. Es ist nunmehr für beide Delegationen erforderlich, vor Eintritt in die Einzelvereinbarungen Fühlung mit ihren Regierungen zu nehmen. Daher ist eine Fortsetzung der Verhandlungen zunächst verschoben und gleichzeitig ihre Wiederaufnahme schon fest für den 15. Oktober festgelegt worden.

Auf die Sitzung des deutschen Reichskabinetts an diesem Dienstag blickt man nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa und noch weit darüber hinaus mit berechtigter Spannung. Denn in ihr soll die Frage zur Beratung gelangen, ob Deutschland an den Völkerbund ein Gesuch um Aufnahme stellen soll. Reichskanzler Marx selbst hat am Sonntag auf dem badischen Zentrumsparteitag zu Adolfszell auf diese wichtige Tatsache hingewiesen. Im Verlauf einer Rede die sich über die Völkerbundsdebatte sehr sympathisch äußerte. Es scheint ja, dass die Aufnahmetechnik des Völkerbundes in Genf die Angelegenheit bereits erörtert hat. Grithof Ransens der dieser Kommission angehört ist zum Reichskanzler Marx nach Sigmaringen gereist und er hat ohne Zweifel dem Reichskanzler eindrucksvoll die Vorteile geschildert, die sich aus dem Eintritt in den Völkerbund für Europa, für die Welt und vor allem für Deutschland selber ergeben würden. Diese Vorteile sehen auch wir. Wenn Deutschland einen Sitz im Völkerbundsrat hat, kann in Genf schwierlich noch eine gegen uns gerichtete Politik gemacht werden, kann man vieles andbahnen, manches aus der Liste unserer Wünsche der Verwirklichung näher bringen. Deshalb hat die Reichsregierung allen Anlass, in der heutigen Kabinettssitzung einen präzisen Entschluss zu fassen und sich grundsätzlich zum Eintritt in den Völkerbund bereit zu erklären. Der Versailler Frieden hat uns an allen Ecken und Enden eingearbeitet und niedergedrückt; es wäre unverantwortlich, wenn Deutschland um wieder zu berechtigtem Einfluss zu gelangen, nicht alle Möglichkeiten bis zum Rest ausschöpfen wollte, die ihm selbst dieser Vertrag gewährt. Dazu gehört aber vornehmlich die Teilnahme am Völkerbund. Besser als alles Schelten auf die fehlhaften Taktiken dieses Bundes ist es einzutreten und ihn umzugestalten zu einem brauchbaren Werkzeug des Friedens und der Gerechtigkeit.

Berlin, 23. Sept. Angesichts der Unterredung Mansens mit dem Reichskanzler, der bei Marx für den Völkerbund eintrat, kommt dem heutigen Kabinettssitzung erhöhte Bedeutung zu. Es ist kein Zweifel, dass nach den Sicherungen, die dem Reichskanzler durch die ernsthafte und neutrale Persönlichkeit des alten Völkerbundvorstandes Ransen gemacht wurden, die zurzeit noch vorhandenen Besorgnisse wegen des Völkerbundbeitritts auf deutscher Seite zum Schwinden gebracht werden. Es sind, so bemerkte die „B. B.“ auf Seiten der Rechtsparteien Bestrebungen im Gange um eine Herauslösung des deutschen Aufnahmeantrags mit der Kriegsschuldfrage herzuführen. Man könnte sich denken, dass der Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund eine Form erhält, in der festgestellt wird, dass die Zukunft Deutschlands als einer gleichberechtigten Großmacht die Befreiung von dem Odium allerlei Kriegsschuld bedeute und als Bestätigung des Gemeinschafts- und Friedenswillens auf deutscher Seite, nicht aber als eine feierliche Verstärkung des in Versaillen erzwungenen Kriegsschuldbekenntnisses aufzufassen ist.

Abrechnung mit Budendorf.

Am Sonntag wurde wie schon in gestriger Nummer berichtet, in der üblichen Form der diesjährige Unterausfahner Bauertag abgehalten. Auf ihm wurden bekanntlich in früheren Jahren der bayerischen Politik lediglich die Richtlinien gegeben. Die Tradition wirkte auch diesmal noch nach. Das ergab sich aus der Unwissenheit des Ministerpräsidenten, des Ministers des Innern und des Sozialministers. In einer großangelegten politischen Rede wandte sich Held gegen Budendorf, indem er sagte: Heute, die jetzt das Maul so vollnehmen, sollten sich sagen, dass sie selbst schuld sind, wenn wir den Krieg verloren haben. Wenn diese Deute wiederum die Führung in Deutschland bestimmen, ginge es uns wie 1918. Wäre der Putsch dieser Deute im Jahre 1923 gelungen, so hätten wir allerdings kein Donnerstag Abkommen, dessen Annahme notwendig war, dafür aber einen Bürgerkrieg von einem Usurpat, der den Franzosen nichts mehr zu tun übrig bleibe würde. Weiter erklärte er, dass es für Bayern verhängnisvoll wäre, wenn es sich zum Industriestaat entwickeln würde. In Bayern müsse eine bayerische Bauernpolitik getrieben und infolgedessen die Schugzollpolitik der jeweiligen Reichsregierung verteidigt werden. Zum Schluss wandte er sich noch einmal gegen Budendorf und die Böhmen, die als die führenden Vertreter des Militarismus, die gefestigten Feinde der bayerischen Volkspartei seien.

Tagung der Wunschkulturforscher

vom 18. bis 20. September in Aue.

Um Freitag abend hielt Geheimrat Walther den zweiten Vortragsbericht über die Entstehung der radioaktiven Quellen unserer Heimat mit besonderer Berücksichtigung der Oberschlema. An der Hand farbiger Lichtbilder entwarf er in streng wissenschaftlicher und doch sehr gemeinverständlicher Weise den Zusammenhang zwischen den Quellsenzen und Erdgängen mit dem Gesteinswechsel und den Bruchlinien des Untergrundes. Der Granit ist etwa zur Steinohlenzeit tief unten im Echo der Erde gebildet, aber nicht bis zur Erdoberfläche emporgebrungen. Er hat aus der Erde die Minerale mit empergebracht, die in Dampfslängen weiter in die Höhe dringen konnten als das Gestein selbst. Die Dämpfe bereiteten das in den Klüften laufende Wasser, das zum Teil als Ionen aus dem allabenden tiefen Gesteinen selbst emporgebrungen ist mit den verschiedensten Mineralien. Diese heißen Minerale sind die sogenannten Thermen. Sie bilden sich beim Emporbringen an den kalten Wänden der Gebirgsgräben, legten hier ihre Minerale und Erzgängen ab und treten zum Teil als Hellquellen zu Tage oder wurden in dem bergmännischen Bauen ganz aufgelöst angeschnitten, insbesondere an den Grenzflächen zwischen Granit und Schiefergestein. Auch die Radiumquellen von Oberschlema kommen aus einer derartigen Grenzschicht. So verdanken wir sowohl den Erzreichtum wie die Hellquellen unserer Heimat dem unterirdischen Granitgestein. Wunderbarweise blieb die Natur dieser Hellquelle und sogar die Tatsache ihres Vorhandenseins bis in die neueste Zeit der Wissenschaft ebenso unbekannt wie die Natur der Wunschkultur.

Eine besondere sympathische Note gab Herr Geheimrat Walther seinen glänzenden Ausführungen durch die warme Liebe zum deutschen Heimatboden und zu dem heimischen Erzgebirge. Manchem Teilnehmer an den Vorträgen sind die Augen geöffnet worden und ganz anders wird er die Berge und Täler schauen, wenn er über deren Ursprung zurückdenkt. Auf der Höhe des Erzgebirges befinden wir uns in gleicher Höhe mit der Sohle des Simbontunnels. Das ehemalig über dem Erzgebirge liegende Gedebirge ist durch Jahrtausende lange Arbeit von Käthe und Wasser abgebaut worden. Beim Auf- und Abbau des Berges müssen ganz furchtbare Kräfte gewirkt haben. Kräfte gegen die alle menschliche Kraftentfaltung nur ein mechanisches Kinderspielzeug sind. Höchst lehrreich waren die geologischen Querschnitte durch das Erzgebirge welche in den Lichtbildern vorgeführt wurden. Die Lichtbilder waren von Geheimrat Walther selbst aufgenommen, welcher sich vor dem Vortrage über zwei Wochen in den heimischen Bergen aufgehalten hatte. In geradezu glänzender Weise verstand es der Redner, seine Bühnerei in das schwere Gebiet der Geologie einzuführen und die Musterkunst nach zu halten. Zu gerne hätte man diesen Redner noch weiter gehörig, der in so sicherer und leichtfertiger Form spielend den schweren Stoff zum Vortrag brachte. Mit einem warmen Appell an die Schulen, Heimatliebe mit Heimatkunde und Heimatgeologie zu verbinden, schloss der Redner seinen Vortrag umrahmt von nicht endenden Beifallzeichen.

Am Sonnabend vormittag fanden wiederum praktische Versuche mit Rautengängern im Vorengrund statt. Vor breiterster Offenheit wurde gezeigt wie die Rute sich in den Händen geeigneter Personen bewegt. Zum Suchen wurden Baum-, Metall-, Rohr- und Glasbündnisse in den verschiedensten Formen und Stärken benutzt. Aus den verschiedenen Reaktionen der Rute auf oder Abhag, pendelnde oder drehende Bewegungen zieht der Rautengänger seine Schlüsse über die im Boden vorhandenen Gegenstände. Wenn der Rauten gegen die Wunschkultur an Schärfe und Leidenschaftlichkeit seit einigen Jahren sehr viel verloren hat, so ist dieses lediglich dem günstigen Einfluss des Verbandes zu danken der seinen Mitgliedern als ernsthaft zu nehmenden Rautengängern es verboten hat, mit offenbar unerfüllbaren Versprechungen Stellame zu machen. Bei der großen Mannigfaltigkeit der Bodenschätze des Erzgebirges (es werden über 100 verschiedene Erze und Minerale gezählt) werden die Leistungen der Rautengänger vor eine große Aufgabe gestellt. Die Feststellungen im Vorengrund erstreckten sich auf Erze, Wasser und Kohleläufe. Die Veranschaltung war von zahlreichen Interessenten besucht und es war manchem Gelegenheit gegeben durch Tragen der Rute die eigenen Fähigkeiten zu präsentieren. Das Schlagen der Rute in eigenen Händen ist stets die beste Überzeugung und mancher Saulus ist dadurch zu einem Paulus geworden.

Am Anschluss an die Feststellung im Vorengrund fanden Prüfungen einiger Rautengänger durch die Herren Dr. Behr, Baurat Hesse und Geheimrat Groß-Johann statt.

Um Sonnabend nachmittag hielt der Verband im Saale des Hotels Victoria seine Hauptversammlung ab. Es gab mehrere geschäftliche Angelegenheiten zu regeln insbesondere soll die Zeitschrift des Verbandes - die allen Interessenten der Wünschelrutenfrage empfohlen werden kann, weiter ausgebaut werden. Der Bezugspreis beträgt 5 Mark für das Jahr. Umstelle des schwerkranken Verbandsklassierers von Ullmann wurde Herr Gunzel gewählt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Dr. Behr-Hannover, dem stellv. Vorsitzenden Baurat Hesse-Aue und den Beisitzern Orlitz-Breslau, Gunkel-Erfurt und Gräulein Stein im Haag-Holland.

Weiter wurden die Ergebnisse der Tagung besprochen und der Wunsch zum Ausedruck gebracht, daß die Vorträge, die in Aue gehalten worden sind, in Buchform in der Zeitschrift veröffentlicht werden sollen.

An die Hauptversammlung schloß sich ein gemütliches Abendessen im Hotel Victoria an. Bereits am Abend desselben Tages und am folgenden Sonntag verließen uns die Gäste, die aus allen Teilen des Reiches und aus Österreich, Holland, der Tschechoslowakei und Südamerika in Aue versammelt waren.

Die Tagung ist nach allgemeiner Ausschaffung und nach Aussagen der Wissenschaftler als höchstig verlaufen anzusehen. Wir wollen hoffen, daß die Teilnehmer recht gerne an Aue mit seiner landschaftlich äußerst reizvollen Gegend und ebenso reizvollem Untergrund zurückkehren.

Die 12. Tagung des Vereins findet im nächsten Jahre in Breslau statt. Ein herzliches Glückauf dazu!

Politische Rundschau.

Dunkle Vorgänge in der Thüringischen Staatsbank.

Weimar, 22. Sept. Um Freitag voriger Woche wurde von dem neuen deutschnationalen Finanzminister Thüringens Althüner plötzlich eine Revision der Thüringischen Staatsbank angeordnet. Der Präsident der Staatsbank Voeb und der Thüringische Staatskommissar Märker erhoben gegen die Revision schriftlichen Einspruch und bezeichneten sie als verfassungswidrig. Herr Märker versuchte nun, eine Revision der Staatsbank durch deren Verwaltungsrat einzuleiten, die von Althüner verboten wurde. Jemand erstattete jetzt auf Grund dunkler Verdachtsmomente Anzeige beim Kriminalamt. Nunmehr unternahm die Kriminalpolizei in der Nacht zum Sonntag eine Durchsuchung der Staatsbank. Der Leiter des Kriminalamtes traf dabei nachts den Staatskommissar Märker, den Leiter der Bank Voeb und den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Kleß in den Banträumen an, die im Verhör zugaben, sieben zwei Koffer und zwei Körbe, die zum größten Teile Alten enthielten, fortgeschafft zu haben.

Weimar, 22. Sept. Der thüringische Staatsbankpräsident Voeb richtete an den Finanzminister ein Schreiben, wonin er seine Klagen über die Haltung des Ministers nochmals zusammenfaßte. Diese Haltung nehme ihm die Möglichkeit, die Öffentlichkeit aufzufäubern, und nötige ihn, die Kündigung des zwischen dem Lande Thüringen und ihm bestehenden Vertrages mit sofortiger Wirkung auszusprechen.

Weimar, 23. Sept. Dem Rücktritt des Staatsbankpräsidenten Voeb hat sich auch der Staatskommissar und frühere Baudirektor Märker mit einem Schreiben an das Finanzministerium angeschlossen. Gleichzeitig hat der frühere Landtagsabg. Ministerialdirektor Bärwinkel, der seit einiger Zeit das Archiv und die Pressehalle leitete, freilos gekündigt.

Das Wahlergebnis in Oberschlesien.

Das Hauptmerkmal der oberschlesischen Reichstagswahl ist die geringe Wahlbeteiligung von nur ungefähr 60 Prozent. Sie bleibt hinter der Wahl um 20 Prozent zurück. Die Überzeugung, daß durch diese Wahl eine Veränderung des Reichstages doch nicht erzielt werden könne, der Mangel an führenden politischen Zeitungen und schließlich eine allgemeine Wahlmüdigkeit

mögen zu dem bedauerlichen Ausgang der Wahlbeteiligung beigetragen haben. Sie hat natürlich auch bei allen Parteien einen Rückgang der Wählerstimmen beigegeführt. Dieser war am größten bei den Kommunisten (48 Prozent) und Deutschnationalen (40 Prozent). Die Deutsche Volkspartei blieb 89 Prozent ein, die Deutschsozialistische Partei 84 Prozent, die Demokraten 83 Prozent, die Polen 80 Prozent, die Sozialdemokraten 26 und die Deutschnationalen 21. Das Zentrum schnitt mit nur 3 Prozent Verlust weltweit am besten ab. Die Wirtschaftspartei, die bei den letzten Wahlen im Mai in Oberschlesien nicht zugelassen war und deshalb die Neuwahl veranlaßt hat, brachte es auf rund 9000 Stimmen und die Siedlerpartei, die ebenfalls neu auftrat, auf 8000. Soll man aus diesem Ergebnis einen allgemeinen Schluss auf die gegenwärtige Wählerstimme ziehen, so kann es nur der sein, daß das links gerichtete Zentrum, dessen Mandataten ausgesprochene Demokraten waren, und für das der frühere Kanzler Wirth besonders eifrig agitierte, am festesten in der Wählerschaft liegt. Da aber die demokratische Zentrumspolitik mit der bisherigen republikanischen Koalitionspolitik identisch ist, so darf man das Bekenntnis zu ihr als Ergebnis der oberschlesischen Wahl buchen. In der Zusammenfassung des Reichstages wird durch den Wahlausfall nichts geändert.

Der Antikriegssonntag.

Gera, 22. September. Hier fand gestern eine große sozialistische Kundgebung gegen den Krieg statt, in der verschiedene der hier weilenden ausländischen sozialdemokratischen Persönlichkeiten, darunter der französische Deputierte Paul Boncquet und der deutsche Reichstagsabgeordnete Breitschold das Wort ergriffen. In einer Resolution wurde gegen die Kriegspolitik aller Länder protestiert, auf das Beispiel, das Dänemark in der Abstimmungsfrage gegeben habe, hingewiesen, sowie die Ausdehnung des Schiedsverfahrens und Schaffung der Vereinten Nationen von Europa gefordert.

Weitere Antikriegsdemonstrationen fanden in Berlin, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Hamburg, München, Köln, Erfurt und London statt, die überall unter großer Teilnahme der Arbeiterschaft und der Friedensfreunde ruhig verliefen.

Deutschlandsfahrt des „J. R. 3.“

„J. R. 3“ Donnerstag über Berlin.
Berlin, 22. September. Der „Lotusfänger“ berichtet aus Friedrichshafen, daß die Aenderung der Wellenlager an den Motoren des „J. R. 3“ beendet ist. Das Luftschiff wird, wenn kein Umtschwung der Wetterlage eintrete, am Mittwoch morgen zu der großen Fahrt über Deutschland starten. Am Donnerstag vormittag wird es über Berlin erscheinen und, wenn möglich, in Staaten ein kurzes Halten machen.

Berlin, 23. September. Zu dem voranschließlich am Mittwoch beginnenden großen Probeflug des Luftschiffes „J. R. 3“ über Deutschland wird mitgeteilt: Das Luftschiff wird um 7 Uhr morgens aufsteigen und kurz nach 8 Uhr seinen Flug nach Norden nehmen. Die ungefähre Route ist folgende: Friedrichshafen — Pforzheim — Heidelberg — Frankfurt a. M. — Gießen — Kassel — Hannover — Hamburg, vielleicht auch Bremen und Flensburg. Dr. Edener glaubt, das Luftschiff werde um 5 Uhr nachmittags in Hamburg sein. Bei Eintritt der Dunkelheit wird das Schiff nach der Ostsee fahren und die ganze Nacht über der See verbringen. Bei Tagesanbruch wird es sich über Stettin nach Berlin begeben, wo es zwischen 9 und 10 Uhr vormittags erwartet werden kann. Von Berlin wird es den Flug nach Süden nehmen, um über Leipzig, Nürnberg und Ulm den Bodensee wieder zu erreichen.

Steuererleichterungen für notleidende Landwirte.

Berlin, 22. Sept. Einzelne Teile des Reiches sind von schwersten Wetterbedenken heimgesucht worden. Zur Rettung der Landwirtschaft treten damit die Räte aus den Verwaltungsräten und schwere Sorgen um das Saatgut. Der Reichsfinanzminister hat mit Milacht auf die Schwere der Katastrophe die damit über Teile der deutschen Landwirtschaft hereingebrochen ist für bestimmte abgegrenzte Nutzgebiete, in denen mehr als

50 Prozent der Ernte vernichtet sind, außerbordentliche Erleichterungen in der Steuererziehung genehmigt. Ob durch kostet der Reichsminister die Sorgen der hart um ihre Existenz ringenden Landbevölkerung in den heimischen Gebieten zu lindern und seinerseits dazu beizutragen, daß alle verfügbaren Mittel zur Bestellung des Bodens und damit auch zur Wiederherstellung der Steuerkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung verwendet werden.

Eine merkwürdige Vergiftungssache.

München, 22. Sept. Die Polizeidirektion beschloß, eine Extraausgabe des von dem polnischen Geordneten Streicher herausgegebenen Münchner „Schenkblätters“, „Der Stürmer“, daß in großen Massen auf den Münchener Straßen verbreitet wurde. In dem Flugblatt wird behauptet, daß der polnische Abgeordnete Dr. Dinter im Bahnhof Saalfeld von Juden vergiftet worden sei.

Großfürst Kyrill „Zar von Russland“.

Noburg 22. Sept. Ein Manifest des Großfürsten Kyrill, in dem dieser die Übernahme des Titels eines Barons von Russland angelegt wurde, wie gemeldet in Noburg, wo der Großfürst seinen Wohnsitz hat, ausgegeben. Mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse wird der Schrift des Großfürsten den Mächten nicht mitgeteilt und er wird auch dem Ausland gegenüber weiter den Titel eines Großfürsten führen.

Aus Stadt und Land.

Aue, 23. September.

„Du bist die Ruhe.“

Der Dichter, der in dem schönen Liede „Du bist die Ruhe“ seine Geliebte feiert, hat damit eine besonders beglückende Eigenschaft der Frau geschildert. Es gibt Frauen, von deren Persönlichkeit ein unendlich wohltuendes Gefühl der Beruhigung und des Friedens ausgeht. „Manche Frauen werden von den Männern besonders verehrt; jeder sucht ihre Gesellschaft“ schreibt Sarah Sved in einer Schilderung dieser Charaktere. „Fragt man, was die Männer zu dieser Frau so machen, hingiebt, so erhält man die Antwort: „Ich weiß nicht, was es ist. Aber ich fühle mich in ihrer Gegenwart so ruhig; man vergibt alle seine Sorgen, man fühlt sich heiter und harmonisch.“ Sehr wenige Frauen unter denen die man im alltäglichen Leben antrifft, besitzen diese wunderbare Gabe. Keine Frau hat sie deren Geist selbst unruhig ist, die von allen möglichen Leidenschaften und Wünschen bedrangt wird. Diese Gabe kommt nicht von einem gewissen Phlegma her, auch nicht von sener seelenlosen Gelassenheit, die die nicht temperamentvolle Frau hat, sondern die Eigenschaft wird nur einem Wesen bescheinigt, das durch Überwindung aller Hemmungen durch eine Harmonie der Seele zur eigenen Ruhe, zu einem vollkommenen Gleichgewicht gelangt ist. Eine solche Ruhe-Spenderin kennt keine Launen, kennt nicht die neröse Hastlosigkeit, die heute den meisten Frauen eigen ist, sondern sie strahlt die innere Aufriederheit durch ihr Wesen aus und wird so für ihre Umwelt das bewundernswerte Beispiel der „schönen Seele“, die das Evangelium harmonischer Persönlichkeitsentfaltung in unsere von Gegensätzen und widerstreben den Trieben zerrissene Zeit trägt.“

Wettervorhersage auf lange Sicht. Einige Erfolge in dieser Hinsicht hat in letzter Zeit Dr. Bauer-St. Blasien, zu verzeichnen, dem es gelang, für größere Zeiträume dieses Jahres den Witterungscharakter vorher zu bestimmen. Bauer hält es für unangebracht, Vorhersagen zu geben, deren Eintreffscheinlichkeit kleiner als 88 Prozent (fünf Sechstel) ist. Für diesen Herbst (1. September bis 30. November) geht seine Vorhersage dahin, daß die Periode länger als die Durchschnittstemperatur anderer Jahre sein wird. Die Eintreffscheinlichkeit beträgt 88 Prozent. Das bedeutet also, daß die Durchschnittstemperatur dieses Herbstes unter denjenigen der normalen Jahre liegen wird. Bissher hat sich der Wettergott dieser Vorhersage allerdings mehr als erwartet gefügt.

Die Herweghs.

Roman von Liesbet Dill.
Copyright by M. Fechtwanger, Halle a. S.
(58. Fortsetzung.)

Luz suchte nach Worten. Ernst's Vorlesung hatte ihm eine tiefe Wirkung verursacht. In Ernst's Stimme war etwas, das den Hörer bannte und überzeugte. Er hätte sich vor ihm hinüber mögen und seine Hände fassen und ihn um Vergebung bitten und ihm alles gestehen... Aber, dachte er dann, wen würde ich darum etwas nützen? Nur wenigstens ihm. Und er schüttelte den Kopf rasch ab.

„Sonst hast du mir nichts zu sagen?“ wiederholte Ernst und schaute Luz an.

Dieser erwiderete den Blick fest und ruhig. „Mein,“ sagte er.

Ernst lächelte auf die Noten und schaute.

Luz hatte sein verhindertes Gesicht bemerkt, er reckte sich zusammen. „Wenn du vielleicht an ein Gerede geslaubt hast, so kann ich dir schwören.“

Ernst hob die Hand. „Keine Schwüre zwischen Brüdern! Das hat ja jetzt alles keinen Zweck mehr. Du brauchst mir auch das Ehrenwort nicht zu geben.“

„Dann gestatte wenigstens, daß ich sie verteidige“ sagte Luz. „Du hast deine Frau viel allein gelassen sie war hübsch und jung und es machte ihr Spaß, etwas zu losgelassen. Wir haben miteinander korrespondiert und ich habe sie ins Theater und Kurhaus begleitet, und das alles hast du gewußt. Warum aber hast du keinen Versuch gemacht sie zurückzuerobern?“

„Es machte mir keinen Spaß,“ sagte Ernst der den Blick nicht von der Bibel ließ. „Ich habe wenig Talent zu gewaltigen Erörterungen. Mir fehlt alles, was dazu nötig ist. Eleganz, Schwungkraft und Eleganz!“

Vor allem die Begleiterung dafür. Und als du meinstest, daß die Sache von der anderen Seite ernst genommen wurde, fandest du es besser, dich zurückzuziehen, nicht wahr?“

Luz schwieg. Dann sagte er: „Du solltest nicht den Richter spielen Ernst weil ich ein paar Wagenfahrten mit Grete unternommen habe und einmal auf eine Meidoute mit ihr ging.“

Ernst begann zu lachen. Ein Lachen, das an den fahlen Wänden wohl widerhallte. Er hielt die Hände um den Tisch geklappt, seine Augen funkelten den Bruder an: „Das war an jenem Abend, als ich die Matrosenpassion hörte? O ja, ich erinnere mich, und ich muß die glauben, obwohl Herr Gimbel anderer Ansicht war. Über den ist fort und hoffentlich wird er nie wieder kommen. Schon aus diesem Grunde ist es gut dass er über die Grenze ist. Es gibt kein Unglück, das nicht auch seine gute Seite hätte — und du hast recht, niemand hat das Recht sich zum Sittenrichter aufzuspielen, denn keiner von uns ist ohne Schuld. Passen wir das alles begraben.“

Er erhob sich und reichte dem Bruder die Hand.

„Komm geh — und grüß Mama.“

Luz verabschiedete sich herzlich von dem Bruder.

Er ist wirklich ein idealer Mensch, dachte er, als er die lange Taunusstraße nach der Lichterlämmenden Stadt, die aus dem leichten Nebel auftauchte, herunter schritt. Als Ernst allein war, stand er eine Weile stumm da. Dann nahm er einen malerischen Brief aus seiner Tasche und überlas die kleinen kindlichen Schriftstücke die das gerippte Papier bedeckten, „an der alten Stelle unter den Eichen, erwarte mich plötzlich um Dreie. Ich nehme einen Wagen am Bowlinggreen, vielleicht fahren wir zusammen, das wäre noch netter. G. ist wieder

in Eppenhausen und kommt erst gegen Abend zurück. Grete.“

Mehr braucht man eigentlich nicht, dachte er. Ein Weihenduft, der aus dem Papier aufsteigt riekt ihm die Erscheinung Gretes noch einmal lebendig in Erinnerung. Dann schüttelte er diese Gedanken mit Gewalt ab, zündete eine Kerze an und verbrannte den Brief. Die Asche fiel auf den Tisch, nur ein Stückchen Papier blieb übrig das nicht brennen wollte. „Grete“ stand darauf. Er schnippte es zum Fenster hinaus, und es flatterte in die dunkle Tiefe —

Es regnete in Strömen. Troydem stand am Morgen der Straffammerzügung die Straße vor dem Landgericht schwarz voll Menschen. Sobald die Türen öffneten, wurde der Sitzungssaal gefüllt. Herbert wurde der Hut vom Kopf und zwei Knöpfe vom Kragenzieher gerissen. Über er war wenigstens hineingekommen und stand hinten an die Wand gedrückt unter den Zuhörern.

Der Saal war so voll, daß die Türen gewaltsam geschlossen werden mußten, und die Schranken, die den Zuhörerraum von den Beugengängen trennte, bog sich vor dem Unprall der Leiber. Neben Herbert schaute der dicke kleine Bademeister aus dem „Engel“ der sich unaufhörlich das rote Gesicht wischte, hinter befand sich die wohl durchwärmtelte Heizung, und vor ihm drückten sich ein paar Frauen in Federhüten, welche sich über die Enge beklagten, die aber um keinen Preis ihren Platz aufzugeben hätten, wie Herbert ihnen vorschlug. Unter den Zuhörern erkannte Herbert einen Glasermeister aus der Mainzer Straße den Schuhapotheke Grete Freiburg, und einige Kaufleute aus der Kurhausstraße, Herrn Weiß, den vornehmen Friseur, und beobachtete Rheinauer Bürger.

(Fortsetzung folgt)

11. **Geschäfts-Sonderwohlfahrt-Gelotto**. Dieziehung dieser Gelottoerfolgt am 8. Oktober, der Preis des einzelnen Lotes beträgt nur 1 Rentenmark. Es gelangen 71 000 Rentenmark zur Auslösung, hierunter eine Prämie zu 10 000 Mark und größere Gewinne zu 5000, 4000, 2000, 1000, 500 und viele Mittelpreise. Lote sind bei den Staatslotterien Einzelhändlern und allen Postgeschäften, sowie beim Hauptvertrieb Invalibank Dresden, Johannstraße 8, zu haben.

Wegen Rächtigen bei Mutter Göttin wurden 8 Personen festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Sie hatten in der Plößingischen Scheune Unterchlups gefügt, wo sie von der polizeilichen Streife aufgegriffen wurden. Awei von den Aufgegriffenen sind wegen Diebstahl und Rächtigen im Freien vorbestraft.

Über den vermissten Bauführer Eisele, der bis vor kurzem die Arbeiten der Steinkarriere am Hakenkrümme leitete, waren in den letzten Tagen Gerüchte im Umlauf, die den Tatsachen nicht entsprachen. Wie wir hören, ist Eisele in Magdeburg aufgegriffen worden und soll sich wieder bei seiner Firma genebelt haben. Eine Bestätigung dieser Meldung war nicht zu erhalten, doch kann jedenfalls von einem angeblichen Aufinden seiner Leiche nicht die Rede sein.

Von einem Motorradfahrer überfahren wurde heute morgen auf der Lößnitzer Straße in der Nähe vom "Hotel Eiche" ein älterer wegen eines Augenleidens invalider Mann. Er erlitt erhebliche Hautabschürfungen an den Händen und Beinen und eine starke Quetschwunde an einem Auge. Herr Dr. Weizner leistete dem Verunglimmten drätzliche Hilfe, worauf dieser mit Unterstützung einer zweiten Person seine Wohnung aufsuchen konnte. Wem die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch nicht festgestellt.

Das sächsische Wirtschaftsministerium gegen die Werksversorgung. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat den Handelskammern mitgeteilt, es vertrete die Auffassung, daß die Versorgung von Waren nicht zur Autarkie der Betriebsräte gehöre. Auch wenn die sogenannte Werksversorgung durch den Betriebsrat vermittelt werde, bestünden Bedenken dagegen.

Gegen die Abhaltung der Jahrsmärkte hat sich die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer in Frankfurt a. O. ausgesprochen. Diese Einrichtungen haben sich durch die heutige bestehenden Verkehrsverbindungen überlebt. Die Handelskammer will diese Angelegenheit — so wurde einstimmig beschlossen — weiterverfolgen. — Die Stellungnahme der Handelskammer dürfte in vielen kleineren Orten nicht ohne Widerpruch hingenommen werden.

Zur Durchführung der Preisabbaubewilligung der Reichsregierung wird bekannt, daß man die Verbilligung der Rohstoffe in ihrer Wirkung auf Bearbeitung und Handel durch Streßkontrollen verfolgen und bei Beschwerden rücksichtlos vorgehen will. Geprüft werden zurzeit die Preise für Wasser, Elektrizität sowie für Kohle. Durch Verhandlungen mit Verbänden will man die Preise vorbeugend beeinflussen — Wer da etwas kostet, lasse alle Hoffnung fahren.

Ersatzgutverkehr. Am 1. Oktober wird bei der Reichsbahn ein neues Muster für Ersatzgüterarten (bisher Eisenbahngüterarten genannt) eingeführt. Das neue Muster unterscheidet sich von bisherigen neben einer übersichtlicheren Einteilung des Vorbrudes hauptsächlich dadurch, daß die rote Umrandung durch eine grüne ersetzt worden ist. Die Vorbrüder an alten Karten können bis zu einem später noch bekannt zu gebenden Tage ausgebraucht werden.

Schneeberg. Ein Kampf um den Bürgermeister. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten stellte die kommunistische Fraktion einen Antrag auf Überprüfung des auf Lebenszeit gewählten Bürgermeisters Dr. Kleeburg, während die sozialdemokratische Fraktion einen Misstrauensschluß gegen denselben beantragte. Man sucht den Bürgermeister zu besiegen, da man ihn beschuldigt, die von dem ersten Beamten der Groß- und Sparkasse bewilligten Kreditüberschreitungen nicht verhindert zu haben. Der Bürgermeister hat aus Unzufriedenheit gegen ihn gerichteten Angriffe das Dienststrafverfahren gegen sich bei der vorgelegten Behörde beantragt; der betreffende Kassenbeamte ist bis auf weiteres von Dienst entbunden worden. Mit den Stimmen der bürgerlichen Vereinigung, die erst das endgültige Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung abwarten will, wurden beide Anträge abgelehnt, ebenso ein weiterer Antrag auf Zuweisung der amtlichen Bekanntmachungen an den "Kämpfer". Da ein Vertreter der Linken fehlte, trat Stimmgleichheit ein, die Ablehnung bedeutete.

Stollberg. Bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat. Durch den Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien in den Gemeindevertretungen stehen 21 bürgerliche, 12 sozialdemokratische und 7 kommunistische Vertreter in den neuen Bezirksausschüssen ein. Die bürgerlichen haben also eine Mehrheit von zwölf Stimmen.

Bautzen. "Wie wieder Krieg!" - Demonstration. Die freien Gewerkschaften von Bautzen und 34 Landgemeinden (Wittichenauer Bezirk Bautzen) veranstalteten am Sonntag hier eine "Wie wieder Krieg!"-Demonstration. Hierzu kamen sie (wie in Leipzig) einen Franzosen als Redner herüber. Die Ortsgruppe Bautzen der Deutschnationalen Partei hatte wegen schwerer Herausforderung des Bürgertums Beschwerde beim Stadtrat erhoben, die jedoch erfolglos war, weil eine ministerielle Genehmigung vorlag.

Annaberg. Schwerer Autounfall. Der Kraftwagen eines holländischen Gastes, der mit seiner Familie in Annaberg zu Besuch weilt, befand sich auf der Fahrt von Wittenberg nach Annaberg. Der Wagen passierte die Bärenstraße am Einschnitt, als sich plötzlich aus der Dunkelheit die Gestalt eines jungen Mädchens abhob, welches mit hochgehobenen Händen quer durch den Lichtkegel über die Straße lief. Der Chauffeur bremste sofort den Wagen, brachte diesen aber doch nicht rechtzeitig zum Stehen. Das etwa 17jährige Mädchen lag schwer verletzt auf der Straße. Es steht einwandfrei fest, daß der Kraftwagenfahrer keinerlei Schuld trägt. Ob das Mädchen den Wagen hat anhalten wollen, um mitfahren zu können, oder was sonst der Grund ist, dem bedauerlichen Unfall war, ob die Gedankenwelt direkt unter die Räder des Wagens kam oder von diesem nur belaste geschleudert worden ist, das alles konnte noch nicht festgestellt werden. Das Mädchen stammt aus Weimar, es handelt sich um Mademoiselle Theresa Koch.

Weinersdorf. Zu dem Mord auf dem biesligen Bahnhof wird noch gemeldet: Der 17jährige Geschäftsmann Walther Dittrich aus Thum wurde mit einer Schuhwunde in der Brust tot aufgefunden. Da nur die Patronenhülle, aber keine Waffe vorgefunden worden ist, muß angenommen werden, daß Dittrich von einer anderen Person erschossen worden ist. Nach der aufgefundenen Patronenhülle ist zu ver-

muten, daß eine Selbstabsperrpistole, Kaliber 6,35 benutzt worden. Raub liegt nach den bisherigen Ermittlungen nicht vor. Als der Tat verdächtig kommt ein junger Mensch in Frage, der auf dem Bahnhof Weinersdorf sich an Dittrich heranmachte, ihm beim Viehverladen half und kurz nach dem verhängnisvollen Schuß flüchtete. Der vermeintliche Täter ist etwa 17 Jahre alt und schwächtig, hat hagres, gesundfarbiges Gesicht, dunkelblondes, vorn etwas gelocktes, hinten kurz geschnittenes Haar, bartlos, gut gekleidet mit dunkelgrauem oder graublauen Jackettanzug, sauberem weißen Kragen breiterem Oberhemd mit gleichfarbigem Umlegekragen, kleinem schmalen, buntem Schleifenknopf und wahrscheinlich grüner Krawatte und schwarzen Schnürschuhen.

Chemnitz. Die Stadtverordnetenversammlung abgebrochen! Am Schlusse der Tagesordnung der letzten Sitzung standen u. a. auch eine Anzahl kommunistischer Anträge, von denen in einem auch die Überprüfung der drei Bürgermeister und sämtlicher besoldeter Mitglieder des Rates verlangt wurde. Nachdem der Kommunist Hofmann unter dem Gesichter des Hauses den Antrag begründet hatte, wurden die Mitglieder des Stadtparlaments von der Tribüne aus mit der Bezeichnung "Lausejungen" beleidigt, gegen die sich Vertreter der rechten Seite des Hauses energisch verwahrt. Es entstand der übliche tumult, der zur Folge hatte, daß die Sitzung von dem Vorsitzenden abgebrochen wurde. Als man von der Tribüne aus der Räumungsaufrückerung des Vorsitzenden nicht nachkam, drohte dieser, daß im nächsten Augenblick Polizeibeams die Räumung vornehmen würden. Die Sitzung wurde abgebrochen und gegen 12 Uhr beendet.

Chemnitz. In den Augen verunglückt ist am Freitagabend ein Kellner namens Richter im Speisewagen eines D-Zuges Reichenbach-Dresden. Der Unglücksbote wurde auf der Fahrt nach Chemnitz, als der Zug eine Kurve nahm, davon mit dem Kopf gegen die Wand geschleudert, daß er bewußtlos zu Boden fiel und eine Gehirnerschütterung erlitt. Es machte sich eine Einlieferung in das Chemnitzer Stadtkrankenhaus nötig.

Löbau. Überprüfung des Amtshauptmanns abgelehnt. In der ersten Sitzung nach dem Neuwahl des Bezirkstages wurde von den bürgerlichen Bezirksrätemitgliedern ein Antrag auf Überprüfung eines außerordentlichen Bezirkstages für den 22. September mit der Tagesordnung: Überprüfung des Amtshauptmanns, eingebracht, und mit 25 bürgerlichen und kommunistischen Stimmen angenommen.

Erdmannsdorf. Graf Hans Heinrich von Schönberg †. Der frühere Kammerherr Graf Hans Heinrich von Schönberg, Mitglied der fröhlichen sächsischen ersten Silberfamilie, ist im 61. Lebensjahr in Erdmannsdorf gestorben.

Neues Überlandbahuprojekt.

Lugau—Stollberg—Thalheim.

Stollberg, 12. September. Die vom Bezirksschulrat geplante elektrische Überlandbahn im Anschluß Kesselschmiede-Lugau-Gersdorf der Überlandbahn Hohenstein-Ernstthal-Oelsnitz von Lugau über Stollberg nach Thalheim wird demnächst wohl zur Verwirklichung gelangen. Es ist gelungen, die Überlandgesellschaft Frankfurt a. M. dafür zu interessieren, die Strecke zu tracieren. Wie die Strecke genau laufen wird, hängt von den zu überwindenden Schwierigkeiten und den Höhenunterschieden der drei Täler ab, durch die diese Querverbindung gehen wird. Mit dem Bauhau wird ein lange empfundenes Verkehrsbedürfnis im mittleren Erzgebirge befriedigt werden.

Kommunalpolitisches.

Hauptversammlung des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes.

Annaberg, 21. September. Der gegenwärtig rund 25 000 Mitglieder zählende Sächsische Gemeindebeamtenbund hielt vom 19. bis 21. September in der alten, seitlich geschmückten Bergstadt Annaberg unter lebhafter Anteilnahme der staatlichen und städtischen Behörden, der Spuren- und befreundeten Organisationen, sowie der gesamten Einwohnerchaft seine 52. Jahreshauptversammlung ab. Schon der Auftritt am 19. zeigte, daß man zu intensivster Arbeit zusammengekommen war: sechs Wissenschaftler von Namen und Ruf hielten in einem Gewerkschaftskursus, zu dem sich eine sehr große Teilnehmerzahl eingefunden hatte, Vorträge über zeitgemäße Themen in ihren Beziehungen zu den Gemeindebeamtenstand und seiner Tätigkeit. Im Lauf des 20. September hielten die einzelnen Wohlfahrtsvereinigungen und Fachgruppen des Bundes ihre Hauptversammlungen ab, nachdem vorher der Bundesvorstand zu wiederholten Sitzungen zusammengetreten war. Zum ersten Male fand auch eine Frauentreffen statt, in der nach einem Vortrage, die Frau in der Gewerkschaftsbewegung, der engere Aufnahmenklausur der beamteten Frauen in einen Landesfrauenausschuß, der seine Spuren in einem Reichsfrauenausschuß beim Reichsbund Kommunalbeamten finden soll, beschlossen wurde. Nachmittags 16 Uhr begann die eigentliche Bundeshauptversammlung, die vom Bundesvorstand Bürkner-Dresden eröffnet und geleitet wurde, und zunächst die geschäftlichen Angelegenheiten des Bundes, die Finanzen und Satzungänderungen erledigte. — In geschlossenem Ringe marschierten die Teilnehmer nach Beendigung dieser Sitzung durch die festlich illuminierte Stadt nach der Festhalle, wo ein von der Ortsgruppe Annaberg veranstalteter wohlgelungener Begrüßungsabend den ersten Tag beendete. Die Begrüßungsworte des ersten Bürgermeisters der Stadt, Dr. Krug, sowie die außerordentliche Teilnahme der schon erwähnten Freigäste und insbesondere auch der ganzen von Annaberg und seiner Nachbarschaft Bautzen, zeigten die Bedeutung und Wertlichkeit, denen sich die sächsische Gemeindebeamtenchaft in ihren Organisationen erfreut.

Bautzen. **Viertelskopierung.** Die Amtshauptmannschaft Bautzen veranstaltete am 31. August d. J. in den Gemeinden des Bezirks einen Viertelskopierung, dessen Ertrag für soziale Zwecke bestimmt war. Wie nun mehr festgestellt werden konnte, hat der Ofenfesttag den staatlichen Betrag von rund 17 000 Goldmark ergeben. Der Bezirkssfürsorgeverband ist dadurch in die Lage versetzt, die Schulkinderspeisungen fortzuführen und den bedürftigsten Familien des Bezirks die nötigen Winterhilfen zur Verschaffung von Kohlen und Kartoffeln zu gewähren.

Kunst- und Wissenschaft.

Eddo und Blut als Kraftquelle. Das "Journal Officiel" in Paris veröffentlicht ein Dekret, das den Finanzminister zur Aufnahme eines Credits in Höhe von 10 Millionen Francs für die Fortsetzung der im Departement Finistère unterzunehmenden Versuche zur Rapparatur der Energie von Eddo und Blut ermächtigt. Die seit zwei Jahren angestellten Experimente sollen ausgezeichnete Ergebnisse erzielt haben, und nunmehr durch den Bau einer Großkraftzentrale praktisch verwertet werden.

Letzte Drahnachrichten.

Denk 22. Sept. Nach einem in letzter Stunde angenommenen Artikel verpflichten sich die Signatariusstaaten sich jeder Aktion zu enthalten, die eine Unfreiheit oder Verfolgung gegen einen anderen Staat bilden könnte. Ein weiterer neuer Artikel bestimmt, daß im Falle eines Konfliktes die betreffenden Staaten während des Schlichtungsverfahrens keinen Vermehrung der Macht ausüben dürfen. Ein weiterer Artikel bestimmt, daß im Falle eines Konfliktes die betreffenden Staaten während des Schlichtungsverfahrens keinen Vermehrung der Macht ausüben dürfen.

Denk 22. Sept. Der "Tribuna" aufzugehen haben mehrere Erdfälle gestern und heute nach Genua und Umgebung in Aufregung versetzt. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien.

Was die Frau interessiert.

Ist die Frau glücklicher als der Mann?

"Wenn ich doch ein Mann wäre!" Diesen Wunsch hört man oft von schönen Frauenlippen. Aber wenn man diese Unzufriedenheit beim Wort nehmen könnte so würde sie es sich doch wohl noch recht reichlich überlegen, ob sie alle Vorzüglichkeiten und Rechte ihres Geschlechtes gegen das von des Mannes eintauschen wollten. Eine englische Aristokratin Lady Kitty Vincent glaubt im Namen vieler Schwestern zu sprechen, wenn sie behauptet, daß die Frau besser daran sei als der Mann. Ich würde mir niemals wünschen, ein Mann zu sein" schreibt sie. "Ich bin glücklich als Frau und will Frau bleiben, auch wenn ich bei der Seelenwanderung noch so oft auf die Erde zurückkehren sollte. Die Frauen sind die verzogenen Viehherden des Universums. Sie können heutzutage alles tun, was sie wollen, und doch werden sie, wenn sie tugt sind, nicht auf die Rechte verzichten, die ihnen ihr Geschlecht einklammert. Freilich wenn die Frau sich in ein halbmännisches Wesen verwandelt, dann verliert sie alle ihre Stärke und muß es sich gefallen lassen, wenn sie der Mann als seinesgleichen behandelt, obgleich sie ihm doch nie und nimmer ähnlich werden kann. Die glückliche Frau bewahrt immer den Platz und das Geheimnis ihrer Weiblichkeit. Man nehme z. B. eine unserer bekanntesten weiblichen Forschungsreisenden. Sie ist durch die ganze Welt gereist hat fühlige Abenteuer bestanden wie nur irgend ein Mann, besitzt Klugheit und Kühnheit, um es mit jedem sogenannten Herrn der Schöpfung aufzunehmen, und doch ist sie die Weiblichkeit selbst, hat noch nicht einen Augenblick die Macht aufgegeben, die die Natur den Frauen verliehen. Wie dummköpfig wäre es, wenn wir Frauen ein Los aufzugeben wollten, in dem wir die Illusionen, die Gefahren und Geschichten sind. Wie langweilig ein Dasein, in dem man nicht von den bewundernden Augen der Männerwelt verfolgt wird, in dem man nicht die Herzen der Männer nach Beleben regieren und sie zu unseren Untertanen machen könnte! Wie traurig wenn wir auf all unsere schönen Toiletten verzichten müßten, wenn wir den ganzen Tag dasselbe Aussehen behielten.

Neues aus aller Welt.

Geschnördel einer Bankiergattin. In einem Hotel des Berliner Westens hat sich am Samstag die Gattin eines sächsischen Bankiers, Frau Anita Kippmann, erschossen. Sie hatte am Vormittag mit dem Automobil in Wilmersdorf den Rittergutsbesitzer Grafen Dominikus v. Strachwitz überfahren, der infolge Schädelbruches im Krankenhaus verstarb. Als Frau Kippmann die Todesnachricht erhielt, brachte sie sich einen Schuß in die Schläfe bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Geschnördel durch Feuer zerstört. Frose, 22. September. Die Wühlenwerk durch Feuer zerstört. Frose, 22. September. Die Wühlenwerk hat sich am Samstag die Gattin eines sächsischen Bankiers, Frau Anita Kippmann, erschossen. Sie hatte am Vormittag mit dem Automobil in Wilmersdorf den Rittergutsbesitzer Grafen Dominikus v. Strachwitz überfahren, der infolge Schädelbruches im Krankenhaus verstarb. Als Frau Kippmann die Todesnachricht erhielt, brachte sie sich einen Schuß in die Schläfe bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Sturm über England. Ein schwerer Sturm, der eine Stundengeschwindigkeit von 84 englischen Meilen erreichte, legte am Sonnabend abend und Sonntag morgen über einen großen Teil des britischen Inseln. Seine größte Kraft entstehen an der Westküste, wo er unter der Kreuzfahrt beträchtlichen Schaden anrichtete, ohne jedoch Menschenopfer zu fordern.

Großfisch von einem Schiffe geschnitten. Der Riesenpassagierdampfer "Berengaria", der frühere deutsche "Imperator", der soeben in New York gelandet ist, fuhr am Mittwoch auf hoher See mit einer Geschwindigkeit von 23½ Knoten in eine Walfischfalle hinein, wobei eins der Tiere mitten entzweit geschnitten wurde. Der Kapitän des Schiffes Irving, sagte, daß er seit 40 Jahren das Meer befahre und ihm derartiges noch nicht passiert ist. Das tote Tier kam gleich darauf an die Oberfläche und gab so die Erklärung für den beständigen Widerstand des Schiffes.

Groß-Diplomaten-Diner aus der Hungerküche. Viele großen offiziellen Veranstaltungen, die gelegentlich der Böllerbundstagung aus Genf gemeldet wurden, bat auch ein eigenartiges Gelehrte stattgefunden, das ganz mit Unrecht totgeschwiegen wurde. Die internationale Hilfsaktion für den Nahen Osten hatte in einem der vornehmsten Hotels in Genf für die führenden Diplomaten des Böllerbundes ein Diner veranstaltet, zu dem genau dieselben Wahlseiten gezeigt wurden, die auch den hungrigen Kindern im nahen Osten geliefert werden. Das Menü bestand aus Rindfleisch mit Reis gekocht, Obstsalat, Käse, Brot und Wasser und kostete einen Franken pro Person. Bei Tisch prahlte der belgische Minister Dumont, während Damen bei jedem Gedeck

schaft als Kellnerinnen fungierten. Die Herren Diplomaten waren sich einig, daß sie noch niemals ein so gemütliches Diner erlebt haben. — Nun, das wünschen sie ja öfters haben! Die Völker des Völkerbundes werden sicherlich nichts dagegen haben, wenn sich ihre Diplomaten nur solche gemütlichen Diners leisten würden.

Der Hansauzt.

Gott man Kinder zum Essen zwingen? Oft genug stehen die Mütter vor dieser Frage, die auch dann schwer zu beantworten ist, wenn es sich um gesunde Kinder handelt, die nur gegen die eine oder die andere Speise Widerwillen zeigen. Im allgemeinen wird die Belagerung des Kindes, so führt Dr. Traenhardt aus, als Eigentümlichkeit, als Trost angesehen, den man unbedingt austrotzen müsse. Diese Furcht ist meist verfehlt. Man soll ein Kind niemals dazu zwingen, eine Speise, die ihm widersteht, zu essen. Manche Menschen haben nun einmal gegen bestimmte Speisen einen unerträglichen Widerwillen, eine gewisse Ablohnung. Oft ist auch das Auwidersein einer häufig genossenen Nahrung ein Fingerzeig der Natur. Der Organismus fordert Abwechselung der Nahrungsstoffe, chemisch andere Zusammensetzung, physiologisch andere Beschaffenheit mit verschiedenen Geschmack. Ein Kind, das eine Speise mit wirklich festigen Widerwillen zurückweist, folgt oft den Eingebungen seiner Natur. Nur das, was mit Appetit genossen wird, kommt dem Körper zugute, das Kind muß sich auf das Essen freuen, wenn es gebissen und sich fröhlig soll. Freilich: mindestens probieren, ein wenig kosten muß es von jeder Speise, und man mag den Versuch machen, es an diese zu gewöhnen; aber seinen Hunger mag es mit dem stillen, was ihm schmeckt und bevorzugt. Natürlich sind darunter nur nahrhafte, fröhliche Speisen verstanden, nicht Süßigkeiten und Schleckerien. Bisweilen ist auch ein Reichtum vor der Wahlzeit schuld an der Appetitlosigkeit. Ordnung muß in allem sein, namentlich in der ganz bestimmten Innehaltung der festgelegten Wahlzeiten.

Gerichtsaal.

Handel mit Reichsbahnlochle. Halle, 22. September. Der Bahnhofsvorsteher Otto Weise in Laucha wurde zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis und zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, weil er in der Zeit vom März 1920 bis November 1922, in der Zeit der Kohlenknappheit, Kohle der Reichsbahn waggonweise an Industriefirmen verkaufte, in einem Falle gleich zehn Waggon an eine Firma und das Geld für sich verbraucht hat.

Turnen, Sport und Spiel.

Gemeinsame Schauturnen der Auer Turnvereine (D.T.) Belebt von gleichem Denken und Streben veranstalteten am Sonntag die drei Auer Turnvereine (D.T.) ein gemeinsames Schauturnen. klar war der Himmel, als sich die Turner zum Festzug stellten und durch die Stadt nach der Wallstraße marschierten, wo sich ein dicker Kratz von Zuschauern gebildet hatte. Gleich nach Ankunft erfolgte der Aufmarsch zu den allgemeinen Freilübungen, die von dreihundert Teilnehmern jeglichen Alters und beiderlei Geschlechts ergriffen wurden. Nach Beendigung entbot dann der Vorsitzende

des Allgem. Turnvereins Lehrer C. Stark herzliches Willkommen und luderte die Anwesenden für die deutsche Turnkunst und Erfülligung des Körpers an. Anschließend fanden Staffellaufwettbewerbe statt in drei Abteilungen. Die Damenstaffel gewann der Allgem. Turnverein, die Jugendstaffel Turnerschaft von 1878 und die Mitgliederschaft Hahn-Selle. Nunmehr traten die Turnerinnen auf den Plan und zeigten, ehest für sie passend, rhythmische Übungen mit Musik. Mit bestem Können und Wollen turnten hierauf die Mädchen und Knaben Gemeindelungen am Barren. Es folgte das Riegenturnen, bei dem alles Turnen bestens zur Geltung kam. Hier lobt man Redturnen, da Barren und Pfad, dort Kreis- und Staffellagen u. s. m. Für jeden Nichtturner gab es Anregung doch es auch für ihn Gelegenheit gibt in den Turnvereinen zur Körperbildung. Gipsferturnen bot dann noch die Auer Turnermvereinigung in Redt. und Bartenturnen. Wie weit der Turnbetrieb überhaupt reicht, das kann jerner am Gedächtnis, welches jetzt einem Jahre in Aue betrieben wird. Faustballspiele und andere beobachteten das in allen Teilen wohlgelegene gemeinsame Schauturnen, welches mustergültig von Gauvertreter, Oberlehrer Lange-Aue geleitet und technisch geführt wurde. Erwähnt sei, daß anlässlich des Schauturnens von Herrn Fabrikbesitzer Wilh. Schreiber ein Geschenk gestiftet wurde.

Volkswirtschaftliches.

Gehälterte Arbeitslosigkeit in Berlin.

Berlin, 22. September. In der Großberliner Industrie ist nach Mittellung der Gewerkschaften die Zahl der Arbeitslosen in der abgelaufenen Woche um weitere 8000 gestiegen. In der Holzindustrie wurden wegen Abschließungen weitere Feierlichkeiten eingelegt. Die Werkstätten der Reichsbahn haben am 20. September 700 Mann langjährig tätiger Arbeiter gefeuert.

Reform der Umsatzsteuer. Am Sonnabend trat in Berlin die Zentrale des deutschen Großhandels zu einer Tagung zusammen. Am Vordergrund der Erörterungen stand die Reform der Umsatzsteuer. Der Großhandel will definitiv die Reform so gestalten, daß die Umsatzsteuer nur noch im Kleinhandel erhoben wird. Der Kleinhandel und auch die Konsumgenossenschaften wenden sich dagegen. Auch das Reichsfinanzministerium will von einer solchen Reform nichts wissen und lieber den Weg des allgemeinen Abbaues der Umsatzsteuer gehen. Es ist zu diesem Zweck vom Ministerium eine Denkschrift ausgearbeitet worden, mit der sich schon in Kürze das Reichskabinett beschäftigt wird.

Wieder eine aktive Monatsbilanz des Außenhandels. Im August betrug nach den bisherigen Ergebnissen der Handelsstatistik, wie in der letzten Sitzung des Zentralverbundes des deutschen Großhandels der Landwirtschaftsminister Dr. Hamm mitteilte, der Überschuß der Ausfuhr zwischen 120 und 140 Millionen Goldmark. Diefe günstige Rüste durch das Zusammentreffen einer Senkung der Einfuhr und einer Steigerung der Ausfuhr erzielt worden sein. Bekanntlich war im Juli zum ersten Mal wieder eine in Höhe von 17 Millionen aktive Handelsbilanz erreicht worden, nachdem im ersten Halbjahr 1924 der Passivsaldo nicht weniger als 1½ Millionen Mark betragen hatte.

Einführung des Taylor-Systems in mitteldeutschen Braunkohlenwerken. Wie die „Mitteldeutsche Presse“ meldet, sind in einigen Braunkohlenwerken Mitteldeutschlands interessante

Bemühe mit betriebsorganisatorischen, sich an Geschäftspunkte des Taylor-Systems anlehndenden Verbesserungen gemacht worden, die heute, wo die Rentabilität der Produktion zu einer Hauptforderung des Tages wird, eine eingehende Ausnutzung von Arbeit, Zeit und Werkzeug bedeuten. Die Versuche sollen sich bewährt haben. Nach einem besonderen System der Leistungsberechnung sind die Arbeitsstunden dabei ganz erheblich gesenkt worden. Es eröffnen sich mit diesen, noch in den Anfängen stehenden Maßnahmen neue Perspektiven für den rationellen Abbau der Braunkohle.

Berliner Börse vom 22. September. Aktien leicht bestellt, Renten gedrückt. Die Börse eröffnete teils bestellt, teils fest, wobei an den Aktienmärkten Montanpapiere und einige Spezialaktien, momentan am Markt der Metall- und Maschinenwerte die Führung hatten. Die Aktienmärkte blieben eher etwas gedrückt. Zu Anfang war eigentlich nur Kriegsanleihe behauptet, während momentan R-Schäfe sehr schwach waren. Man kann eine stärkere Abwanderung der Spekulation von den Aktien zu den Aktienmärkten feststellen. — Nach den ersten Sitzungen wurde die Tendenz der Dividendenpapiere ohne größere Veränderungen eher etwas schwächer, weil die Spekulation auf Käfigen schrumpft. Bis zum Schluss des amtlichen Verkehrs wurde die Umsatztätigkeit sehr ruhig. Die Tendenz erfuhr keine größere Veränderung mehr. An den Aktienmärkten trat teilweise auf Deckungsbedarf hin eine neue Aufwärtsbewegung der Kurse ein. Der Goldmarkt ist weiterhin leicht bei einem durchschnittlichen Tagesabsatz von drei Achtel pro Mille und einem Monatsabsatz von 1% Prozent. Beide zeigte sich allerdings ein leichtes Anziehen der Tagessätze, momentan für weniger gute Goldnebmer. Hier wurde der Satz von ½ pro Mille teilweise erreicht.

Wiemarkt in Aue am 22. Septbr. 1924. Aktuelle Preisanotierungen:

Ochsen 1. Qualität	58 Pfg.	Ralben und Rühe	4. Qualität	— Pfg.
2. "	55 "		5. "	30 "
3. "	45 "	Rälber 2.	75 "	
4. "	40 "	Schafe 1. Qualität	60 "	
Bullen 2. "	45 "	2. "	55 "	
3. "	40 "	Schweine		
4. "	33 "	1. Qualität	90 Pfg.	
Ralben und Rühe		2. "	93 "	
1. Qualität	56 "	3. "	85 "	
2. "	50 "	4. "	90-93 "	
3. "	40 "	Holland-Schweine		
		Geschäftsgang mittel.		

Geschäftsverkehr.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt eine Auskündigung der Firma Dr. med. Robert Hahn und Co. G. m. b. H. Magdeburg, über ihr in vielen Fällen bewährtes Nerven-Nährmittel „Rervisan“ bei, auf welche wir unsere Leser besonders hinweisen.

Verantwortlich für den geliebten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft. m. b. H. Aue.



Die beste Sparhilfe im Haushalt

In jeder Verwendungsart wie
beste Butter.
Uhrzeit erhalten
Preis pro 500 Gramm nur 20 Pfg.

Man verlässt beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis die Kinderzeitung „Der kleine Oso“.

Planos Harmoniums
Sprechapparate
Violinen, Mandolinen, Lauten usw.
haben Welturk von der Weltfirma
Max Horn, Zwickau
Spiegelstraße 23.
Liefer nach 36 Weltstaaten. Besonders günstige
Zahlungsbedingungen. Katalog umsonst.
Harmoniums mit eingebaut. Spielapparatur, wo jedermann
sofort ohne Notenkenntnis 4-stimmig spielen kann, schon v.
M. 275 an.

ff. Quark

auch auf Bestellung
empfiehlt täglich frisch
Milchheimsung
Friedl Drechsler,
Wettinerstr. Nr. 38.

Junge Stenotypistin
sucht Stellung.
Angebote unter A. T. 4070 an
den Auer Tageblatt erbeten.

Nicht irgend ein Schwarzbier, sondern Köstritzer Schwarzbier wird ständig ärztlich empfohlen.

Verlangen Sie überall ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem geschicklich geschnittenen Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Erhältlich bei: Erdmann Lorenz, Bierhandl. Aue, Reichsstr. 33 b. Oskar Köhler, Bierhandl. Aue, Wehnerstr. 6. Robert Süh, Bierhandl. Niederschlema. Max Graslaub, Bierhandl. Schneidersberg. Oskar Preiß, Bierhandl. Schneidersberg. E. Münsner's Wwe., Bierhandl. Lauter, Kirchstr. 13. Eugen Flach, Bierhandl. Grünstädtel. Helene Meier, Bierhandl. Lößnitz, Königstr. Paul Scheller, Bierhandl. Lößnitz. Niederschlema. Rudolf Fischer, Bierhandl. Mittweida-Mortersbach. Alfred Decker, Bierhandl. Scheibenberg, Schulstr. 100. Olga verev. Jößl, Glashänblerhandlung, Oberpfannenstiel und in allen durch Schilder u. Plakaten kennlich. Geschäften.

Saazer Urstoff
aus der
rein deutschen
Export-Brauerei Saaz, hergestellt aus den
besten Produkten des Saazer Landes,
empfiehlt

Louis Mehner,
Auerbach I. Vgtl., Telefon 253.

**Spezial-Ausschank für Aue:
Wirtshaus Alt-Aue.**

Ein Laden

noch im Zentrum der Stadt Aue, Hauptstraße, Gehsteige,
sofort zu vermieten.

Dieselbst ist auch eine überzählige Badentafel, 2,54 m lang,
63 cm breit, 82 cm hoch, sowie 1 zweiflügeliger Hängespeier
für Gas zu verkaufen.

Angebote unter A. T. 4068 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auf Teilzahlung

bei sofortiger Aushändigung des Gegenstandes

Seal-Mäntel,

und andere

Pelzwaren,

Pelzfutter,

Auto-Pelzdecken.

Richard Fleischer, Leipzig
Alexanderstraße 14.

— Auswahlsendungen gern zu Diensten. —

Aelterer Meister

für Haushaltungsnißwaren,
Zieh-, Presserel und Verricke zum sofortigen
Antritt gesucht. Zeugnisabschriften sowie Referenzen
mit Zichbild und Gehaltsansprüchen sind beizufügen.
Offeraten unter A. T. 4069, Saalfelder Str. 6.

Besseres, möbliertes Zimmer

ab 1. Oktober zu mieten gesucht.

Offeraten unter A. T. 4069 an das Auer Tageblatt, erb.

**Eisenbetten, Messingbetten,
Zahrräder**, nur direkt an Privata. Boden-
decken gesondert & Co. Rheinbeck. Preisliste 5 K.